

TOPSPIN ONLINE

TENNIS
IN HESSEN



HESSISCHER
TENNIS
VERBAND

Ausgabe
#1 2020



HTV OFFICIAL PARTNERSCHAFT FÜR VEREINE

Jetzt als **HTV Official-Partnerverein**
registrieren und **Geld für den Verein sparen!**

Für Partnervereine
bereits ab

9,50€

(statt 9,99€ UVP)



www.tennis-point.de/htv-official

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

das neue Jahr hat hervorragend begonnen. Zumindest in Sachen Tennis in Hessen. Bei gleich zwei ITF Jugendweltranglistenturnieren in direkter Nachbarschaft, konnten sich unsere Nachwuchsspieler in Szene setzen. Und das taten sie auch. Beim Turnier von Eintracht Frankfurt erreichte HTV Kaderspieler Neo Niedner wie im Vorjahr das Halbfinale. Beim ITF in Offenbach, eine Woche später lief es für die HTV-KaderspielerInnen noch besser. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 8 und 9 in diesem Heft.

Noch vor Weihnachten gingen die Damen und Herren bei den Hessischen Aktivenmeisterschaften an den Start. Auf der Rosenhöhe in Offenbach setzten sich Lucas Gerch und Vivian Wolff in zwei gut besetzten Feldern durch und krönten ihre guten Leistungen mit dem Titel.

Auf den Seiten 10 und 11 lesen Sie ein Interview mit unserem HTV Sportwart Lars Pörschke.

Zudem möchten wir die Gelegenheit nutzen, um Sie zur nächsten HTV-Mitgliederversammlung des Hessischen Tennis-Verbandes am 29.02.20 einzuladen. Die Veranstaltung findet erneut beim Landessportbund Hessen in der Otto-Fleck-Schneise 4 in 60528 Frankfurt statt. Beginn ist wie im Vorjahr voraussichtlich um 10.30 Uhr.

Wir würden uns sehr über Ihr zahlreiches Erscheinen freuen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Erfolg bei der langsam beginnenden Vorbereitung auf die Freiluftsaison 2020.



Ihr

HTV-Vizepräsident & Leiter des
Ressorts Öffentlichkeitsarbeit

INHALT

3	EDITORIAL
4	INHALTSVERZEICHNIS
5	KOLUMNE
6	HTV NEWS HESSISCHE MEISTERSCHAFTEN ITF GRADE 5 OFFENBACH INTERVIEW LARS PÖRSCHKE
12	DTB STATEMENTS VON BARBARA RITTNER
11	HTV SEMINAR
14	GENERALI NEUER DTB PARTNER IMPRESSUM



HESSISCHER TENNIS- VERBAND

www.htv-tennis.de

PARTNER DES HESSISCHEN TENNIS-VERBANDES:

TENNIS-HE

 Xavin

TENNIS  POINT
Advantage You


BIDI BADU.

HE.com">www.tennis-HE.com

Telefon 0 62 05 / 1 50 30, Telefax 0 62 05 / 1 30 15

Bauen und Sanieren
Vollmaschinelle Frühjahrsüberholung
Zaun- und Beregnungsanlagen
Herstellung und Vertrieb von Tennis-
platzzubehör und Ziegelmehl (nach DIN 18035)

WO BLEIBT DER NACHWUCHS...

Die Kolumne von Jörg Allmeroth

Als Andrea Petkovic gleich zu Beginn des Jahres ihre Absage für die Australian Open verkündete, hatte ihre Freundin Angelique Kerber schon wieder eine lange Reise zum ersten großen Tennis-Abenteuer 2020 hinter sich. Kerber, die deutsche Frontfrau, will es in dieser Saison noch einmal wissen, nach einer Achterbahnfahrt der vergangenen Spielzeiten soll es wieder aufwärts gehen, am besten gleich in Australien. Dort, wo sie 2016 den ersten großen Coup landete, als Titel-Heldin von Melbourne. Kerber war über Hawaii in Richtung des Fünften Kontinents gereist, etwa in jener Zeit, in der sich Petkovic vielleicht noch vage Hoffnungen machte, bei der ersten Grand Slam-Bewährungsprobe im Melbourne Park dabei zu sein.

Doch schließlich trennten sich ihre Wege, und man dachte auch an die ersten beiden Advents-Sonntage zurück, in denen Petkovic dem deutschen Fernsehvolk als TV-Moderatorin der ZDF-Sportreportage erschienen war. Damals wirkte es schon so, als habe Petkovic bereits mit dem aktiven Tennis abgeschlossen und sei fortan als geschmeidige, kenntnisreiche Beobachterin der Sportwelt tätig. Was weder ganz richtig noch ganz falsch ist. Petkovic wird wohl noch ein, zwei Jahre weiterspielen in der Tretmühle des globalen Wanderzirkus. Aber für sie gilt mehr noch als für ihre langjährigen Mitstreiterinnen, dass Kräfte, Energien und Turniereinsätze genau eingeteilt werden müssen. Pausen, regelmäßig, sind nötig, ganz abgesehen von Verletzungs-Auszeiten wie jetzt im Januar.

Der Beginn des neuen Jahrzehnts markiert einen Einschnitt im deutschen Damentennis, weil sich die tragenden Kräfte dieser Frauen-Bewegung nun allesamt auf der Zielgeraden ihrer Laufbahn bewegen. Jene Spielerinnen, die in den Zehner-Jahren für einen bemerkenswerten Aufschwung sorgten, allen voran Angelique Kerber, die zur ersten deutschen Spielerin in der absoluten Weltklasse und zur Erbin von Steffi Graf avancierte - mit drei Grand Slam-Titeln, darunter dem Wimbledon-Coup 2018, mit Platz 1 in der Weltrangliste und einer olympischen Silbermedaille in ihrem Glanzjahr 2016. Aber auch Julia Görges, die sich spät noch ihren Traum von einer Top Ten-Platzierung erfüllen konnte. Petkovic und Kerber sind nun 32 Jahre alt, Görges 31. Die eine Frage ist: Hat die Ü30-Fraktion noch einmal Großes vor sich, Kerber mit ihrem neuen Coach Dieter Kindl-

mann, Görges mit neuem Trainer Jens Gerlach? Und die andere Frage ist: Wie geht es eigentlich weiter, nach dieser goldenen deutschen Generation, nach Jahren, in denen sogar wieder ganz große Titel in das einstige Tennis-Wunderland Deutschland geholt wurden.

2019 war in jedem Fall nicht das Jahr für die deutschen Spielerinnen, in keiner Beziehung. Kerber fiel zurück in der Weltrangliste, sie war nicht mehr in Reichweite der Top-Pokale, Görges enttäuschte noch ein bisschen mehr. Am Ende landeten sie in der Weltrangliste auf den Plätzen 20 und 28. Dahinter klappte schon eine große Lücke, erst auf den Plätzen 75 und 78 fand sich wieder deutsches Personal, mit der Schwäbin Laura Siegemund und mit Petkovic. Bemerkenswerter war eigentlich etwas anderes, nämlich die Abwesenheit von jungen deutschen Spielerinnen, von Nachwuchskräften aus anderen Generationen. Die einzige deutsche Spielerin unter 25, die es überhaupt in die Top 200 schaffte, war die Rheinländerin Antonia Lottner auf Platz 160. Lottner ist auch die einzige aus der jüngeren Generation, die nach überstandener Qualifikation ins Rennen geht. „Um die Zukunft mache ich mir schon Sorgen“, sagt die Chefin des deutschen Frauentennis, Barbara Rittner, „es klappt eine Riesenlücke hinter unseren etablierten Topleuten. Ich hoffe einfach, dass sie noch ein paar Jahre weiterspielen.“

Verlorenes Terrain zurück zu erobern, es wird auch den Spitzenkräften um Angelique Kerber nicht leicht fallen. Denn 2019 erlebte das weltweite Frauentennis rasante Geschichten um junge, dynamische Spielerinnen wie Ashleigh Barty, Bianca Andreescu, Belinda Bencic, Aryna Sabalenka und Naomi Osaka. Andreescu, die 19-jährige Kanadierin, setzte dabei den fulminanten Schlussakkord mit ihrem US Open-Sieg. Die Weltrangliste ordnete sich neu, in Abwesenheit deutscher Spielerinnen in diesem Machtkampf. Am Ende des Jahrzehnts, in dem manche schwarz-rot-goldene Ausrufezeichen auf den Centre Courts festgeschrieben wurden, sah die Hierarchie zunächst wieder so aus wie zu Beginn der Zehner-Jahre - ohne deutsche Spielerinnen auf dem Gipfel oder in seiner Nähe. Höchste Zeit für Kerber, Görges und ihre Mitstreiterinnen, dass sich was dreht. 2020. Und womöglich auch darüber hinaus.



Fotos: Hikmet Temizer

HESSISCHE HALLENMEISTERSCHAFTEN

VIVIAN WOLFF UND LUCAS GERCH GEWINNEN TITEL

Zum Abschluss des Jahres 2019 fand im Schulungs- und Leistungszentrum des HTV in Offenbach mit den Hessischen Hallenmeisterschaften der Aktiven ein Highlight statt. Vom 19. bis 22.12.2019 duellierten sich die besten hessischen Spieler und Spielerinnen um den begehrten Titel des hessischen Meisters bzw. der hessischen Meisterin.

Das Turnier wurde bezüglich des Termins und des Spielmodus reformiert. Lars Pörschke (Vizepräsident und Leiter des Ressort Sport) entschied sich für eine Verlegung auf kurz vor Weihnachten, damit auch die College-Spieler die Möglichkeit für eine Teilnahme erhielten. Darüber hinaus wurde das Turnier auf vier Turniertage verkürzt. Nach Meldeschluss konnte sich der Sportbereich des HTV über ein volles Teilnehmerfeld freuen und auch viele hessische Topspieler hatten gemeldet. Bei den Herren führte Lucas Gerch (DR 30), bei den Damen Natalie Präse (DR 51) das Feld an. Die Titelverteidiger Kai Wehnelt (DR 42) und Hannah Nagel (DR 80) waren ebenfalls am Start. Neu war auch die Einführung einer Qualifikation am ersten Turnier-

tag. Hier traten jeweils 16 Spieler und Spielerinnen an, um einen der vier vakanten Plätze im 24er Hauptfeld zu erreichen. Am zweiten Turniertag fand zunächst die erste Hauptrunde statt, während die acht gesetzten Spielerinnen und Spieler erst am Samstag in das Turniergeschehen eingriffen.

Bei den Herren wurde Lucas Gerch seiner Favoritenrolle gerecht. Der Topgesetzte der Herren gewann ohne Satzverlust den Titel des hessischen Hallenmeisters. Im Finale traf er auf die Nummer zwei der Setzliste, Kai Wehnelt, welcher Gerch einen tollen Kampf bot und ihn im zweiten Satz in den Tiebreak zwang. Hier hatte Gerch knapp die Nase vorn und gewann das Match mit 6:3 und 7:6. Es war ein Finale mit tollen Ballwechseln und eines der hessischen Meister absolut würdig.

Für eine Überraschung sorgte der 15-jährige Neo Niedner (DR 280), welcher sich bis ins Halbfinale spielte. Im Achtelfinale bezwang er die Nummer vier der Setzliste, Joel Link (DR 85), in einem umkämpften Match mit 6:3, 2:6 und 11:9. Das Duell im Halbfinale gegen Kai Wehnelt ver-



diente er sich mit einem Sieg (7:5 und 7:6) über Tim Fischer (DR 414). Dort war Wehnelt zu stark und dominierte das Match mit harten und präzisen Grundschlägen und gewann mit 6:2 und 6:1.

Bei den Damen spielte sich Vivian Wolff (DR 324) in einen wahren Rausch. Nach zwei glatten Siegen in den ersten beiden Runden traf sie im Viertelfinale auf die Nummer eins der Setzliste, Natalie Präse. Wolff dominierte das Spiel und zog mit einem 6:4 und 6:0 ins Halbfinale ein. Dort traf sie auf die an vier gesetzte Fabienne Gettwart (DR 93). Hier sah es zunächst bis zum Spielstand von 6:1 und 4:1 für Wolff nach einem weiteren klaren Sieg aus. Gettwart zeigte eine tolle Moral und verkürzte noch einmal auf 3:4. Vivian Wolff gewann jedoch die beiden folgenden Spiele und zog verdient ins Finale ein.

Im unteren Tableau qualifizierte sich die Nummer drei der Setzliste, Silvia Ambrosio (DR 89), und Titelverteidigerin Hannah

Nagel für das Halbfinale. Die ersten beiden Sätze konnten unterschiedlicher kaum sein. Zunächst zeigte Ambrosio ein fast fehlerfreies druckvolles Spiel und gewann den ersten Durchgang mit 6:0. Im zweiten Satz drehte sich die Partie zu Gunsten Nagels und diese zwang ihre Gegnerin zu mehr Fehlern - 6:1 war der Lohn. Der Match-Tiebreak musste die Entscheidung bringen. Bis zum Stand von 5:5 war die Partie ausgeglichen. Ambrosio gewann fünf Punkte in Folge und zog unter großer Freude und Erleichterung ins Finale ein.

Das Finale zwischen Wolff und Ambrosio war eine klare Angelegenheit für Vivian Wolff. Nach 90 Minuten verwandelte sie den Matchball zum glatten 6:1 und 6:0 und krönte sich damit ohne Satzverlust zur neuen hessischen Hallenmeisterin.

FOTOS vorherige Seite: Lucas Gerch und Vivian Wolff in Aktion; FOTOS Diese Seite: Die beiden Hessenmeister bei der Siegerehrung, Finalist Kai Wehnelt und Finalistin Silvia Ambrosio

FOTOS DIESE SEITE: Doppel Finalistinnen Denise Torrealba und Lilly Pauline Schultz; Nikol Mircheva; Siegerehrung mit Denise Torrealba, Lilly Pauline Schultz und HTV Trainer Thilo Voll;
FOTOS NÄCHSTE SEITE: Sergej Topic; Matteo Feggi



Fotos: Hikmet Tamizer



HTV ITF JUGEND- WELTRANGLISTEN- TURNIER

DEUTSCHE SIEGER IN ALLEN WETTBEWERBEN

Mit dem Abschluss des Finaltags ging die erste Auflage des HTV ITF Jugend-Weltranglistenturniers im Winter zu Ende. Aus deutscher Sicht konnte die Woche nicht erfolgreicher zu Ende gehen. In allen vier Wettbewerben gab es deutsche Sieger zu verzeichnen. Kaderspieler Neo Niedner bestätigte seine tolle Form aus der Vorwoche und erreichte das Halbfinale im Einzel und holte sich mit Partner Georg Eduard Israelan den Turniersieg im Doppel. Kaderspielerin Lilly Schultz schaffte es nach einer starken Turnierwoche mit Partnerin Denise Torrealba bis ins Endspiel.

Aus hessischer Sicht durften wir bis Samstag hoffen, dass der talentierte Neo Niedner die deutsche Fahne im Finale der Boy's Singles hochhalten wird. Die Nummer 1 des Turniers traf auf Landsmann Oliver Olsson, der im Viertelfinale bereits den Sieger des ITF Turniers in Frankfurt aus dem Turnier geworfen hatte. In einem erstklassigen Drei-Satz-Match musste sich Neo trotz Gewinn des ersten Satzes am Ende mit 6:2, 2:6, 3:6 geschlagen geben. Wie letzte Woche in Frankfurt war für Neo daher auch diese Woche Endstation im Halbfinale. Ein kleiner Trost für Neo: Sein Halbfinalgegner Oliver Olsson ließ seinem niederländischen Finalgegner Miko Wassermann nicht den Hauch einer Chance. Nach dem 6:2,6:1 Finalsieg

Fotos: Hikmet Tamizer



von Olsson war allen Beteiligten klar, dass das Halbfinale Nieder/Olsson am Samstag bereits das vorgezogene Finale war. Neo konnte aber sein abermals starkes Auftreten während der gesamten Turnierwoche mit einem Turniersieg krönen. An der Seite von Georg Eduard Israelan musste Neo lediglich in der ersten Runde einen Satz abgeben. Von dort an lief es bei den beiden Youngstern rund, sie harmonierten hervorragend und spielten sich ohne weiteren Satzverlust bis ins Endspiel. Im Finale ließen Neo und Georg ihren beiden deutschen Kontrahenten Fix und Karstens keine Chance und sicherten sich mit einem 6:1 und 6:2 den Turniersieg im Boy's Doubles.

Kaderspielerin Lilly Pauline Schultz zeigte in der ersten Runde eine tolle kämpferische Leistung, musste sich aber leider nach hartem Kampf der späteren Finalistin Helene Kereselidze 6:4, 6:7, 5:7 geschlagen geben. Die an Position 1 gesetzte Mia Mack wurde ihrer Favoritenrolle gerecht, sie bezwang im Halbfinale Tiziana Marie Schomburg glatt in zwei Sätzen mit 6:2, 6:4 und kämpfte sich am Finaltag mit einem 3:6, 6:4, 6:1 zum Turniersieg. Erfreulich aus deutscher Sicht. Sechs deutsche Mädchen schafften den Sprung unter die letzten acht Spielerinnen.

Mia Mack krönte ihre erfolgreiche Turnierwoche mit dem Doppelsieg an der Seite ihrer Partnerin Charlotte Haas. Die beiden deutschen hatten ihr schwerstes Match im Halbfinale, als sie gegen Kaderspielerin Carina Sommer und Tiziana Marie Schomburg antreten mussten. In einer hochklassigen und umkämpften Doppelbegegnung mussten sich Carina mit Partnerin leider im entscheidenden Match-Tiebreak mit 7:10 geschlagen geben. Im

anschließenden Finale trafen Haas und Mack auf Lilly Schultz und Denise Torrealba. Lilly und Denise zeigte die gesamte Woche über tolles Tennis und lieferten auch im Finale einen tollen Fight. Nach einem spannenden Match mussten sich die beiden Hessen aber den Favoritinnen geschlagen geben, können mit ihrer Leistung aber mehr als zufrieden

Insgesamt waren neben vielen hessischen und deutschen Nachwuchsspieler/innen auch zahlreiche internationale Youngster in den verschiedenen Wettbewerben mit von der Partie. Für ein ITF Juniors J5 nicht selbstverständlich; es zeigt aber auch, dass der gewählte Termin Mitte Januar, auch für internationale Jugendliche sehr attraktiv ist. Auch das Eintracht ITF Jugend-Weltranglistenturnier trägt seinen Teil dazu bei. Deutsche und hessische Spitzenjunioren/innen haben nun die Möglichkeit, bereits im ersten Monat des Jahres wertvolle Weltranglistenpunkte vor der Haustür zu sammeln.

Turnierdirektor Reinhold Hasselbacher zog nach der Erstaufgabe des HTV ITF Jugend-Weltranglistenturnier in der Winter-Edition ein positives Fazit. „Das erste HTV „Winter“-ITF ist insgesamt sehr erfolgreich zu Ende gegangen. Wir bedanken uns bei ITF Supervisor Martin Zorn, Physiotherapeutin Helena Brueckner sowie allen Helfern, die im Hintergrund mitgeholfen haben. Ebenfalls sehr erfreulich ist das Abschneiden der deutschen bzw. hessischen Teilnehmer, besonders beeindruckend, dass alle Endspiele mit deutscher Beteiligung stattfanden. Den Dank der Teilnehmer, Trainer/Betreuer und Eltern ist Ansporn für eine Fortsetzung im kommenden Jahr.“

INTERVIEW

MIT HTV SPORTWART LARS PÖRSCHKE
„HABEN DIE MÖGLICHKEITEN, AN TEMPO ZU GEWINNEN“.
DAS INTERVIEW FÜHRTE ROLAND BODE



Foto: Hikmet Temizer

SEIT GUT EINEM JAHR BEKLEIDET DER FRÜHERE TENNISPROFI LARS PÖRSCHKE DAS AMT ALS SPORTWART IM HESSISCHEN TENNIS-VERBAND (HTV). DER 35-JÄHRIGE, DER IN SEINER AKTIVEN ZEIT ZEHN FUTURE-TITEL (VIER EINZEL/ SECHS DOPPEL) GEWANN, 2009 BIS AUF POSITION 277 IM ATP-COMPUTER KLETTERTE UND 2010 MIT DEM TK GRÜNWEISS MANNHEIM DEUTSCHER MANNSCHAFTSMEISTER WURDE, BEERBTE PETER BECKER IM HTV-PRÄSIDIUM. ÜBER SEIN ERSTEN ERFahrungen NACH KNAPP EINEM JAHR IM AMT, PROJEKTE, AUFGABEN UND ZIELE, ABER AUCH SORGEN, ANTWORTET DER GEBÜRTIGE GIESSENER, DER 2019 MIT DEN HERREN 30 DES TC BAD HOMBURG DEN AUFSTIEG IN DIE BUNDESLIGA SCHAFFTE, IM FOLGENDEN INTERVIEW.

Lars Pörschke, Sie sind seit Anfang 2019 als Sportwart ein viel beschäftigtes Präsidiumsmitglied im HTV. Das ist eine sehr verantwortliche Tätigkeit, oder?

Lars Pörschke: Ja. Absolut. Zum Glück haben wir gute Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle in Offenbach, die mich tatkräftig unterstützen und mir einen Großteil der wirklich zeitintensiven Arbeit abnehmen können.

Wie sind Sie als Ex-Profi an die Funktionärstätigkeit gekommen?

Pörschke: Präsident Kai Burkhardt und Vizepräsident Dirk Horndorff haben dabei eine elementare Rolle gespielt. Ich hatte vor meiner Wahl gesagt, dass ich dem Tennis sehr viel zu verdanken habe, es aber einige Möglichkeiten gibt, Verbesserungen einzuführen. Entsprechend ist es für mich nun eine spannende Aufgabe, dies auf diesem Weg zurückzugeben.

Wie fühlt sich ihr noch recht neuer Job an?

Pörschke: Ich habe selber erst einmal sehr viel gelernt. Da bin ich ganz ehrlich. Zumal es tatsächlich nicht die kleinste Verantwortung in einem Landesverband ist. Etwa wie Prozesse ablaufen, die man im neuen Jahr anders gestalten könnte. Ich habe Erfah-

rungen gesammelt. Im Besonderen vor dem Hintergrund, dass ich beruflich seit zehn Jahren für amerikanische Unternehmen arbeite, in denen man vielleicht etwas entscheidungsfreudiger ist als in ehrenamtlicher Tätigkeit. Ob das positiv oder negativ ist, ist sehr schwer zu sagen. Es ist einfach anders.

Was haben sie bei ihrer Amtsübernahme vorgefunden und wo konnten sie schon ansetzen?

Pörschke: Der Sportbereich besteht aus zwei großen Pfeilern. Das ist der Leistungsbereich einerseits und der Team-Tennisbereich auf Breitensportebene, in dem es ganz andere Herausforderungen gibt. Ich komme eher aus dem Leistungsbereich und habe versucht, hier erste Änderungen einzuführen. Ein Beispiel ist die Durchführung und Abwicklung der Hessischen Meisterschaften. Die haben bisher im Winter in der Halle zu einem Zeitpunkt stattgefunden, in dem viele der besten Spieler zeitlich beim wichtigsten Verbands-Hallenturnier des Jahres nicht anwesend sein konnten oder andere Turniere gespielt haben. Dies wurde geändert und es gab inzwischen ein recht gutes Feedback. Der Aufwand hat sich gelohnt. Die Teilnehmerfelder waren auf dem neuen Termin kurz vor Weihnachten sportlich deutlich stärker besetzt.

Wie können Sie aus der früheren Profizeit im Amt profitieren?

Pörschke: Schon relativ viel, weil ich gerade den Leistungssportbereich aus eigenen Erfahrungen als Spieler anders einschätzen kann. Als ehemaliger Profi weiß man, denke ich, was die Belange und Anliegen der Spieler sind und wie man wirklich den Fokus legt, um eventuell benötigte Verbesserungen herbeizuführen. Zudem bin ich an meiner aktiven früheren Profizeit noch nah dran. Das hilft schon.

Ein neues hochkarätiges WTA-Rasenturnier in Bad Homburg für Damen, das größte nationale Damen-ITF-Turnier in Wiesbaden ab 2020, dazu die kommende Boris-Becker-Akademie in Hofheim: Befindet sich das hessische Tennis aktuell auf der Überholspur?

Pörschke: Ich würde es so einordnen, dass es im Hessischen Tennis-Ver-

band sehr gute Möglichkeiten gibt, jetzt an Tempo zu gewinnen. Die genannten Projekte würde ich von meiner eigenen Tätigkeit aber ausgliedern. Alle haben im Vorfeld ihre eigenen selbständigen Prozesse. Wenn man sich aber überlegt, dass das Finalwochenende in Bad Homburg jetzt schon ausverkauft ist, ist dies ein Zeichen, dass Tennis in Hessen noch längst nicht tot ist. Für uns als Verband muss es darum gehen: Wie kann man auf dieser Basis das Momentum nutzen, Tennis noch mehr an die breite Masse zu bringen. Wir haben, wie jeder andere Verband, gerade in den ländlichen Gebieten große Probleme, dass es weniger Mitglieder, weniger Hallen und weniger Vereine gibt. In den größeren Städten sieht dies etwas anders aus. Daher sollte die Frage sein: Wie können wir solche Ereignisse für uns positiv nutzen?

Das Eine ist der Leistungsbereich, das Andere die Bezirke, Kreise und Vereine, die zunehmend und im Breitensportbereich um ihre Existenz fürchten. Wie weit sind sie auch hier gefordert, der Basis - möglicherweise durch neue organisatorische Strukturen - ein neues Gesicht zu geben?

Pörschke: Das ist eine sehr schwere Frage, die sich nicht so einfach aus dem Bauch beantworten lässt. Vieles im Tennis ist einfach historisch. Da werden seit 20 oder mehreren Jahren Dinge gemacht und praktiziert, weil sie einfach immer so gemacht werden und wurden. Das ist für mich nicht zufriedenstellend. Es ist zugegeben ein riesiges und komplexes Thema, auf das es aus dem Bauch keine einheitliche Lösung gibt. Wir arbeiten als HTV in verschiedenen Initiativen und Projekten und mit organisiertem Vereinesservice an der Problematik. Gerade in Nordhessen, wo die genannten Sorgen aus Verbandssicht aktuell am Größten sind. Ob man deshalb die gesamten Strukturen im hessischen Tennis ändern muss? Die richtige Antwort gibt es nicht.

Zeitgemäßer Veränderer, kreativer Gestalter, Modernisierer und Anpacker: Trifft dies die tennis-spezifische Charakterisierung von Lars Pörschke?

Pörschke: Ich würde es anders formulieren. Ich will nicht ändern nur des Veränderungswillens. Sondern ich will hinterfragen, ob der jeweilige "Status quo" Sinn macht. Viele Dinge machen Sinn, wie sie sind. Grundsätzlich würde ich die Frage aber mit Ja beantworten.

Wie sehen ihre Zielsetzungen für das hessische Tennis mit Blick auf 2020 und darüber hinaus aus?

Pörschke: Das ist ein sehr umfangreicher Gesamtapparat mit dem Bestreben, die großen Themen im nationalen Tennis deutschlandweit einheitlich zu gestalten. Das heißt mit dem Deutschen Tennis-Bund zusammen. Da ist einmal die LK-Reform, die kurzfristig, das heißt bis Oktober 2020, kommen muss. Hier befinden wir uns auf einem guten Weg. Das ist deshalb wichtig, weil es großen Einfluss auf die Klassifizierung der Spieler und damit auch auf die Mannschaftsspiele in der Tesam-Tennis-Saison hat. Ein anderes großes Thema in den kommenden zwei Jahren ist die Vereinheitlichung der Wettspielordnung. Jede

andere Sportart hat ein Regelwerk für alle. Im Tennis ist es so, dass in den Landesverbänden die Durchführung der Mannschaftsspiele unterschiedlich geregelt ist. Das geht nicht.

Wo steht aus ihrer Sicht das aktuelle hessische Leistungstennis im Vergleich zu anderen Landesverbänden?

Pörschke: Wir haben sicher einzelne sehr gute Spieler. Aber in der Breite und Konstanz ist es ausbaufähig. Da sind wir nicht in der Spitze. Wichtig ist aber vor allem, dass wir Spielerinnen und Spielern, die aus dem Nachwuchsbereich kommen, Angebote machen, sich direkt in den Jahren nach der Jugend weiterzuentwickeln. Gerade auf dem Weg in eine möglicherweise angestrebte Profikarriere ist dies die wichtigste Phase. Da dürfen wir sie nicht alleine lassen. Und natürlich steht am Ende immer das Gesamtziel, nicht nur viele gute Spieler, sondern möglichst viele Menschen überhaupt an das Tennis in Hessen weiter zu binden - oder neu dafür zu gewinnen.

Zur Person:

Lars Pörschke wurde am 17. Juni 1984 in Gießen geboren. Nach seinem abgeschlossenen Studium der Betriebswirtschaft in den USA ist der 35-Jährige in einem großen amerikanischen Konzern in Frankfurt als Vertriebsleiter beschäftigt. Pörschke ist verheiratet und hat drei Kinder; zwei Söhne, eine Tochter.

Pörschke gewann in seiner aktiven Zeit zehn Future-Titel (vier Einzel/sechs Doppel) und schaffte im November 2009 mit Einzelplatz 277 seine beste Ranglisteneinstufung auf der ATP-Tour. Mit dem amtierenden deutschen Mannschaftsmeister TK Grün-Weiss Mannheim gewann er bereits 2010 den nationalen Titel. Mit den Herren 30 seines Vereins TC Bad Homburg stieg er im Sommer 2019 in die Bundesliga auf.

Wegen einer langwierigen Handgelenksverletzung am linken Arm beendete Pörschke im Februar 2010 seine Karriere im internationalen Turnierzirkus. In seinem letzten Match auf der Tour unterlag er in San Jose dem Finnen Jarko Nieminen in drei Sätzen. Persönlicher Karriere-Höhepunkt war für ihn der 14. November 2009 beim Turnier in Guayaquil, als er im Halbfinale und bei dessen Heimturnier auf den Ecuadorianer Nicolas Lapentti traf und verlor. Für die frühere Nummer sechs der Welt war es das letzte Turnier im internationalen Tenniszirkus. Tanzende Zuschauer auf den Tribünen und lautstarke Fans hatten Pörschke dabei besonders emotional berührt.



BARBARA RITTNER ÜBER SAISONSTART, TRAINERWECHSEL UND FED CUP

HEAD OF WOMEN'S TENNIS BARBARA RITTNER ÜBER...

... das Gesamtbild der deutschen Damen zu Saisonbeginn

Mit Angelique Kerber, Julia Görges, Tatjana Maria, Laura Siegemund und Antonia Lottner haben wir fünf Damen im Hauptfeld der Australian Open. Es ist schade, dass es nicht mehr sind, aber dafür gibt es Gründe. Andrea Petkovic ist verletzungsbedingt nicht in der Lage, in Melbourne zu spielen - sie befindet sich jetzt aber glücklicherweise auf dem Weg der Besserung. Auch Anna-Lena Friedsam und Mona Barthel waren in letzter Zeit sehr gebeutelt und sind beide in der Qualifikation ausgeschieden. Anna-Lena ist nach ihrer Schulteroperation aber auf einem wirklich guten Weg zurück und Mona, die seit einem halben Jahr wegen einer Fußverletzung wenig trainieren und fast keine Turniere spielen konnte, muss in den nächsten Wochen eben noch einiges aufholen.

... die Chancen des deutschen Quintetts

Mit den fünf Damen, die im Hauptfeld am Start sind, haben wir gute Eisen im Feuer. Julia Görges hat sich bereits souverän gegen die

gefährliche Slowakin Victoria Kuzmova in die zweite Runde gespielt und ist damit ihrer Favoritenrolle gerecht geworden.

Angelique Kerber spielt zum Auftakt gegen eine junge italienische Qualifikantin, Elisabetta Cocciaretto, eine sehr selbstbewusste junge Dame. Nichtsdestotrotz hat sie natürlich die Erfahrung und die spielerische Qualität, um zu gewinnen. Da mache ich mir mehr Sorgen um ihre Oberschenkelprobleme. Im Training ging es jetzt aber ganz gut und ich hoffe, dass sie das Match problemlos durchspielen kann.

Tatjana Maria trifft auf Catherine Bellis, eine junge Spielerin aus den USA, die letztes Jahr viel verletzt war. Davor haben die beiden aber schon ein paar Mal gegeneinander gespielt. Sie weiß also, was sie erwartet und wird mit ihrer Erfahrung und ihrem Slice versuchen, dieses junge Talent in Schach zu halten. Ich bin gespannt, das ist wirklich eine offene Partie.

Laura Siegemund ist im Moment sehr gut drauf und hat das mit ihrem Sieg gegen Coco Gauff und ihrem guten Match gegen Serena Williams in Auckland unterstrichen. Sie macht also einen guten Eindruck, spielt allerdings gegen eine sehr unbequeme Coco Vandeweghe, die ihr nicht sehr liegt. Dennoch glaube ich, dass Laura in der aktuellen Form gegen die im letzten Jahr nach einer Knieoperation monatelang verletzte Amerikanerin nicht chancenlos sein dürfte.

Antonia Lottner hat sich überzeugend ins Hauptfeld gespielt und hat jetzt gegen Camila Giorgi eine gute Chance, gerade weil sie als Qualifikantin voll im Turnier ist und viel Selbstvertrauen getankt hat. Giorgi ist zwar eine unberechenbare Spielerin, die unglaublich schnell spielt, aber ich glaube, es ist für Antonia jetzt die Zeit gekommen, den Durchbruch zu schaffen und in die Top 100 vorzudringen.

... die neuen Trainer von Angelique Kerber und Julia Görges

Ich habe Dieter Kindlmann und Angelique Kerber bislang noch nicht so

häufig miteinander erlebt und weiß noch nicht ganz genau einzuschätzen, wie er arbeitet. Die beiden haben ja erst wenige Wochen miteinander trainiert - man wird sehen, wie gut Angie drauf ist und ob der Oberschenkel hält.

Jens Gerlach und Julia Görges passen in meinen Augen sehr gut zusammen. Sie braucht jemanden, der von außen ruhig und besonnen ist, den hat sie mit ihm gefunden. Trotz der Viertelfinalniederlage in Auckland ist sie ganz gut in der Spur, hatte eine reibungslose Vorbereitung ohne Krankheit oder Verletzung.

... den deutschen Nachwuchs bei den Australian Open

Ich freue mich darauf, in der zweiten Woche die Jugendlichen zu betreuen - das ist ja auch mein Arbeitsschwerpunkt. Wir haben dieses Mal mit Alexandra Vecic, Mara Guth und Angelina Wirges drei direkt qualifizierte deutsche Spielerinnen im Hauptfeld des Juniorinnenwettbewerbs, das ist sehr positiv. Dazu hat sich Eva Lys über einen tollen Sieg beim Eddie Herr-Turnier im Dezember noch in die Qualifikation gespielt. Sie hatte in 2019 viel mit Verletzungen zu tun, insofern war das Ende des Jahres eine Wahnleistungsleistung. Mit der Lettin Kamilla Bartone haben wir außerdem noch eine Spielerin dabei, die auf jeden Fall um den Titel mitspielen kann. Sie trainiert seit einigen Monaten bei uns in Stuttgart und strebt perspektivisch eine Einbürgerung an.

... den neuen Fed Cup-Kapitän Rainer Schüttler

Ich kenne Rainer schon seit langen Jahren und ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit, das wird sicher interessant. Wir hatten im Vorfeld einen guten Austausch und werden in Australien gemeinsam auftreten und viele Gespräche führen, denn danach steht ja auch schon die Fed Cup-Partie gegen Brasilien vor der Tür.

... die anstehende Fed Cup-Partie gegen Brasilien

Mit Blick auf das Ranking und auch vor dem Hintergrund, dass die beste Brasilianerin (Anm. d. Red. Beatriz Haddad Maia) aktuell noch wegen eines Dopingvergehens suspendiert ist, sind wir in der Favoritenrolle. Allerdings sollten wir uns nicht zu sicher fühlen, denn diese Begegnung birgt auch einige Widrigkeiten wie die Zeitumstellung und den Wechsel des Belags von Hartplatz auf Sand. Anschließend folgen die Turniere in Dubai und Doha, wiederum auf Hartplatz. Das darf man nicht vergessen. Da muss man sich bei den Spielerinnen, die das auf sich nehmen, jetzt schon bedanken. Gerade zu Beginn des Jahres sind das Riesenstrapazen.

... die neuen Fed Cup-Finals in Budapest

Die Qualifikation für Budapest ist das Ziel, ganz klar. Allerdings sehe ich die Finals nach wie vor kritisch. Im April die einzige Mannschafts-WM des gesamten Jahres zu spielen, finde ich viel zu früh. Ich hätte einen Termin im September, Oktober oder November auf jeden Fall vorgezogen. Auch den Modus finde ich schwierig, denn wir haben dieses Jahr keine Chance, uns in Deutschland vor Heimpublikum zu präsentieren. Beim Davis Cup-Finale in Madrid hat man viele leere Ränge gesehen, wenn nicht gerade Spanien gespielt hat. Ähnliches befürchte ich in Ungarn. Wenn es so kommt, dann wird sich der Weltverband etwas überlegen müssen.



Foto: Generali

GENERALI NEUER DTB PARTNER

Durch das partnerschaftliche Engagement sollen mehr Menschen für Tennis begeistert und der Zugang zu diesem Sport ermöglicht werden. Mit der Initiative „Generali bewegt Deutschland“ konnten bereits Tausende für den Laufsport gewonnen werden. Dass nun auch Tennis als weiteres sportliches Highlight hinzukommt, entspricht dem Bestreben von Europas größtem Versicherer, auf gesundheitliche Prävention durch Bewegung und Gemeinschaft im Alltag zu setzen.

Giovanni Liverani, Vorstandsvorsitzender der Generali Deutschland AG, sagt dazu: „Wir sind von der positiven Wirkung des Sports in der gesundheitlichen Prävention überzeugt, denn wir wollen nicht nur im Schadenfall für unsere Kunden da sein - als verlässlicher Life-time Partner wollen wir sie durch das Leben begleiten. Ich freue mich, dass wir mit dem Deutschen Tennis Bund einen Partner haben, der unser Ziel unterstützt, den Sport zu den Menschen zu bringen, und sie zum Mitmachen motiviert. Gemeinsam mit unserer Markenbotschafterin Angelique Kerber setzen wir uns für eine gesundheitsbewusstere Gesellschaft ein, um die Erfolge von ‚Generali bewegt Deutschland‘ weiter auszubauen.“

Menschen für Tennis und Gesundheit begeistern

Der Deutsche Tennis Bund gewinnt mit der Generali Deutschland AG einen neuen Premium-Partner und einen bedeutenden Förderer des Breitensports mit der Aktion „Deutschland spielt Tennis“. Der weltweit größte Tennisverband erreicht über 1,4 Millionen Mitglieder in den deutschen Vereinen. Durch die Einbindung des reichweitenstarken Online-Tennisportals „mybigpoint“ werden direkt rund 300.000 Turnier- und Mannschaftsspieler angesprochen. Die Landesverbände werden zum Vertragsstart in die gemeinschaftliche Aktion zur Steigerung der Attraktivität und damit zur Gewinnung von neuen aktiven Tennisspielern eingeschoren: Hierfür stellt Generali attraktive Ball- und Equipment-Pakete für Breitensportliche Vereinsaktivitäten zur Verfügung. Weitere spannende Tennis-Events werden über das ganze Jahr auf die Steigerung der Beliebtheit des Sports einzahlen.

TOPSPIN ONLINE



AUSGABE #01 2020

HERAUSGEBER: Hessischer Tennis-Verband e.V.

VERANTWORTLICH: Michael Otto,
HTV-Vizepräsident Öffentlichkeitsarbeit

GESTALTUNG: Frank Rocholl

ART-DIREKTION: Michael Otto

TITELFOTO: Hikmet Temizer

AUF DEM TITEL: ITF Offenbach Doppelsieger Georg Israelan und Neo Niedener mit HTV Trainer Thilo Voll

REDAKTION UND ANZEIGEN: Michael Otto
michael.otto@htv-tennis.de

VERTRIEB: Hessischer Tennis-Verband e.V.,
Auf der Rosenhöhe 68, 63069 Offenbach,
Tel. 0 69 / 98 40 32-0, Fax 069 / 98 40 32-20

UMWELT: Wir drucken auf FSC zertifiziertem Papier. Der FSC ist eine internationale, nichtstaatliche Organisation mit dem Ziel, die Wälder dieser Erde für zukünftige Generationen zu bewahren. Mit Hilfe eines weltweit gültigen Zertifizierungssystems fördert der FSC umweltgerechte, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Waldbewirtschaftung.

HINWEIS: Die Beiträge in TOPSPIN müssen nicht die Meinung des HTV-Präsidiums oder der Redaktion ausdrücken.

BEZIRKSREFERENTEN

Für Berichte und Ergebnisse aus Bezirken und Kreisen in TOPSPIN zuständig:

TENNISBEZIRK DARMSTADT

Roland Bode, roland_bode@yahoo.de
Pappelallee 27, 68167 Mannheim
Tel. 0621-30099258, Mobil 0151 22698486

TENNISBEZIRK FRANKFURT

Reimund Bucher, (kommissarisch)
vorsitzender@tbf-tennis.de
Tel. 069-309504, Mobil 0172-3099504

TENNISBEZIRK NORDHESSEN

Wilfried Müller, TennisMueller@t-online.de,
Niedensteiner Str. 23 A, 34270 Schauenburg,
Telefon 05601-2838

TENNISBEZIRK MITTELHESSEN

Jennifer Krieb, jenny-tc1912@web.de,
Hauptstr. 126, 35460 Staufenberg,
Telefon 0606-3066, Mobil 0176-59483001

TENNISBEZIRK OFFENBACH

Patrick Winter
presse@tb-offenbach.de
Mobil: 0151-64516020

TENNISBEZIRK WIESBADEN

Vincent Boers
Abeggstraße 49, 65193 Wiesbaden
Mobil: 0176 23994853

REDAKTIONSSCHLUSS

FÜR DIE NÄCHSTE TOPSPIN-PRINT-AUSGABE
IST DER **15. APRIL 2020**

TOPSPIN #20 - WINTER 2019/2020 ERSCHEINT
ANFANG MAI 2020